Nr. 203. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 30. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Zum Gumbinner Prozeß

berichtet der offiziöse Draht, es sei gestern dem Rechtsanwalt Horn die Meldung zugegangen, daß der kommandirende General des ersten Armeekorps Graf Finck von Finckenstein gegen die Freisprechung Hickels die Revision angemeldet habe. Diese Nachricht wird nicht wenig Verwunderung und Befremden erregen. Sie zeigt, in wie schroffem Gegensatz die Auffassung der militärischen Behörden, der „Gerichtsherren", zu dem Rechtsbewußtsein der überwältigenden Mehrheit des Volkes steht. Einmüthig ist die Verurtheilung Martens als unbegründet bezeichnet worden. Ebenso einmüthig wurde die Freisprechung Hickels als selbstverständlich hingenommen. Niemand in der Presse sprach auch nur den entferntesten Verdacht aus, daß Hickel dennoch schuldig sein könne. Gleichwohl beruhigt sich die Militärbehörde nicht einmal bei einer Freisprechung, die jetzt von zwei militärischen Gerichtshöfen übereinstimmend ausgesprochen ist. Die Wirkung dieser Revision ist, daß sich das Reichsmilitärgericht sowohl mit der Verurtheilung Martens wie mit der Freisprechung Hickels zu beschäftigen hat, in beiden Richtungen aber nur soweit Rechtsverletzungen gerügt werden. Es ist möglich, daß die eine Revision verworfen, der anderen stattgegeben wird. Es kann also die Verurtheilung Martens aufgehoben und die Freisprechung Hickels bestätigt, oder auch die Verurtheilung bestätigt und die Freisprechung aufgehoben werden. Häufig hängt der Erfolg einer Revision vom Zufall ab, von der Feststellung und Rüge irgend eines Verstoßes gegen die Prozeßvorschriften. Die Revision gegen Hickel kann übrigens unter Umständen auch Marten zu gute kommen. Denn müßte gegen Hickel aufs neue verhandelt werden — der Erfolg der Revision hat die Zurückverweisung der Sache in die Vorinstanz zur Folge —, so käme dabei der gesamte Thatbestand zu wiederholter Prüfung, auch wenn die Revision Martens verworfen wäre.

Die Lage in China.

Die neueste aus China eingegangene Post läßt die Lage in China sehr bedenklich erscheinen. So berichtet das „Echo de Chine": Einer Depesche aus Yugkon zufolge haben sich 9000 Aufrührer der Stadt Hai Lung bemächtigt und ein Banner aufgepflanzt, auf dem die Dienste dargelegt werden, die sie der Gegend und dem Himmel erweisen und auf dem sie erklären, sie hätten die feste Absicht, die Mittel für ihren Unterhalt nur von den Reichen zu verlangen. Wie verlautet, bewahren sie eine strenge Disziplin und besteuern das Volk nach einer einheitlichen Taxe, die von den Einwohnern freudig angenommen worden ist. Diese Rebellen sind viermal mit den Russen zusammengestoßen, haben sich aber stets vor ihnen zurückgezogen, um aufs neue vorzurücken, wenn die gegnerischen Truppen sich entfernten. Nach einer Depesche aus der gleichen Quelle haben mehrere fortlaufende Kämpfe zwischen den russischen Truppen und den Aufständigen unter dem Oberbefehle Liem-Tang-Tju's stattgefunden. Die Russen seien geschlagen worden und hätte viele Verwundete zu beklagen. Das habe eine große Erregung unter der Bevölkerung hervorgerufen. — Es sind Kanonen an den Thoren Pekings aufgefahren und militärische Vorkehrungen getroffen worden, um die Stadt gegen einen Ueberfallversuch zu vertheidigen. Einer in Tientsin erscheinenden Zeitung zufolge sind militärische Unterstützungen dringlichst für den Bezirk von Amping verlangt worden; diese Stadt selbst werde bereits von den Rebellen der Gegend belagert.

Einem ferneren Telegramm aus Tientsin zufolge haben Prinz King und Li-Hung-Tschang, nachdem sie die Zustimmung des Thrones eingeholt hatten, Befehl ertheilt, schleunigst Truppen abzusenden, um die „vereinigten Dörfer" zurückzuschlagen. Die französischen Truppen in Peking sind benachrichtigt worden, daß eine größere Zahl alter Soldaten Tung-Fu-Siangs in Schen-Tschen sich mit den verbündeten Dörfern vereinigt und die Flagge mit der Aufschrift: „Ausrottung der Fremden" entfaltet haben. In europäischen Regierungskreisen scheint man aber den beunruhigenden Nachrichten aus Ostasien keine besondere Bedeutung beizumessen. So hat Frankreich sich wiederum „angesichts der Lage in Ostasien" zu einer Verminderung des Effektivbestandes der Truppen in China verstanden. Nach den neuesten Bestimmungen des Marineministers wird die französische Okkupationsbrigade in China sich folgendermaßen zusammensetzen: Aus dem zehnten Kolonial-Infanterie-Regimente zu drei Bataillonen, von denen eins für Shanghai bestimmt ist; aus dem 17. Kolonial-Infanterie-Regiment zu zwei Bataillonen; aus drei Kolonial-Artillerie-Batterien, deren eine für Shanghai bestimmt ist; aus zwei Zügen des 6. Chasseurs d'Afrique-Regiments, und aus einem Geniezuge. Von mehreren Seiten wird behauptet, daß man sich zu dieser Maßregel hauptsächlich deswegen verstanden habe, weil die Lage in Tientsin und auch in den anderen indochinesischen Besitzungen Frankreichs zu ernsten Befürchtungen Veranlassung bietet.

In Peking ist vorgestern Abend das Edikt, durch welches die Einfuhr von Feuerwaffen und von Munition verboten wird, erlassen worden. Das Edikt übergeht die wesentliche Thatsache, daß das Verbot sich auf die Regierung bezieht, mit Stillschweigen, und stellt die Sache so dar, als ob die Regierung die Einfuhr aus freien Stücken verbiete, um die Wiederholung der Unruhen und des Räuberunwesens zu verhindern. Die Gesandten sehen das Edikt für ungenügend an und hielten gestern eine Versammlung ab, um über das Edikt zu berathen.

Nach einer Depesche der „Frankf. Ztg." aus London veröffentlicht der „Globe" ein Telegramm aus Shanghai, demzufolge die Pekinger Behörden telegraphisch um die Entsendung weiterer britischer Truppen nach der Hauptstadt nachgesucht hätten.

In Peking traf von Prinz Tschun ein Telegramm ein, die deutsche Regierung verlange, daß er vor Kaiser Wilhelm drei Verbeugungen mache und daß sein Legationssekretär und seine Untergebenen sich vor dem Monarchen hinwerfen sollen. Die chinesischen Bevollmächtigten appellirten an den deutschen Gesandten um Ermächtigung zur Abänderung der Zeremonie. Herr v. Mumm lehnte dies ab. Im Einklang hiermit wird in Berliner politischen Kreisen erzählt, der Wortlaut der Ansprache, die Prinz Tschun an den Kaiser halten sollte und die der Hofsitte gemäß dem Kaiser zuvor vorgelegt bezw. gesandt werden mußte, habe den Wünschen des Kaisers und des Reichskanzlers so wenig entsprochen, daß die Einholung neuer Instruktionen von Singanfu nothwendig geworden sei. Daraus erkläre sich die Verzögerung der Reise des Prinzen Tschun. Inzwischen scheint man hier auch entschlossen zu sein, zunächst die Unterzeichnung des Schlußprotokolls abzuwarten, ehe der Empfang stattfindet. Gestern Nachmittag ging vom Prinzen Tschun ein Telegramm nach Peking ab, worin Mittheilung über Unterzeichnung des Protokolls vor Fortsetzung der Reise verlangt wurde.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Pretoria vom 25. d. Mts. berichtet: General Wildyard hat mir eidliche Aussagen übermittelt, welche bestätigen, daß am 6. Juni in Graspan bei Reitz ein Leutnant und zwei Soldaten erschossen worden sind, nachdem sie sich ergeben hatten. Ich habe Abschriften dieser Aussagen an Steijn und Botha geschickt. — Staatssekretär des Krieges Brodrick hat gestern an Kitchener Folgendes telegraphirt: Wir vernehmen, daß Sie hinsichtlich des an unseren Verwundeten bei Vlakfontein begangenen Todtschlags keinerlei befriedigende Zusicherung erhalten haben. In Anbetracht der in Ihrer Depesche aufgeführten Thatsachen sind wir der Ansicht, daß Sie durch Proklamation bekannt geben, daß die Mitglieder eines Kommandos, das einen solchen Akt der Gewaltthätigkeit begangen hat, als schuldig angesehen werden, wenn bewiesen wird, daß sie bei Ausführung der That anwesend waren, ob sie nun wirklich daran theilgenommen haben oder nicht, und daß der Chef des Kommandos mit dem Tode und die übrigen Mitglieder des Kommandos je nach dem Grade ihrer Mitschuld mit dem Tode oder einer leichteren Strafe werden bestraft werden.

Unterrichtete Kreise bezeichnen die Möglichkeit eines Empfanges des Präsidenten Krüger durch den Zaren in Compiegne nahezu als ausgeschlossen, da die Reise des Zaren einen rein militärischen Charakter trage und der Zar für den Empfang des Präsidenten schwerlich einen fremden Boden wählen kann. Sollte Kitchener jedoch seine Drohungen ausführen, so wäre Krügers Empfang als eine Kundgebung des Zaren gegen die Verletzung der Haager Konvention immerhin möglich. Es heißt, daß die neueste Pariser Reise von Leyds mit dieser Frage zusammenhängt.

In der gestrigen Sitzung der Entschädigungskommission in London wurden 128 Entschädigungsansprüche von Deutschen vorgelegt, darunter diejenige des Dr. P. Christianssen, welcher 31 750 Pfund für ideelle Schädigung fordert. Ferner verlangt Schmitt, der Besitzer eines Hotels in Pretoria, 11 900 Pfund, darunter 10 000 Pfund für theilweisen Verlust des Augenlichtes. Ein Schankwirth in Johannesburg, Namens Theinert, verlangt 10 000 Pfund für ideelle Schädigung. Der Gesamtbetrag dieser Forderungen beläuft sich auf 177 000 Pfund. Außerdem wurden noch 71 Entschädigungsansprüche von früheren Eisenbahn-Angestellten deutscher Abstammung in der Höhe von 69 125 Pfund vorgelegt.

Von der Eisenbahn.

Um die in der Durchführung begriffene Verbesserung der Güterbeförderung weiter zu vervollkommnen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen verschiedene neue Direktiven zugehen lassen. Danach wird der mit dem neuen System der Stückgüterverladung verbundene Zweck der Transportbeschleunigung am meisten durch die Bildung von Ortswagen gefördert. Erst soweit Ortswagen nicht erreichbar sind, ist die Zusammenladung der Güter auf eine möglichst entfernte Umladestation vorzunehmen. Da die letztere Art der Verladung den erstrebten Zweck unvollkommener erreicht, müssen alle Mittel angewendet werden, um soviel als möglich Ortswagen zu schaffen. Als solche Mittel kommen die Verlängerung der Ladeabschnitte und die Zusammenfassung des Verkehrs von mehreren Bahnhöfen desselben Orts oder von Bahnhöfen verschiedener Orte und von mehreren hierfür geeigneten Strecken in Betracht. Die Durchführung der neuen Beförderungs- und Verladegrundsätze hat die Beseitigung von mehr als 3000 Kurswagen ermöglicht. Die weitere Verringerung der Anzahl dieser Wagen nach Bedürfniß ist anzustreben, da noch immer eine grundsätzliche Verladung in Kurswagen beobachtet wird, lediglich weil solche vorhanden sind. Durch die gemachten Wahrnehmungen hat sich aber andererseits eine besondere Art von Kurswagen (Sammelwagen) in größerem Umfange, als solche zur Zeit bestehen, als nothwendig herausgestellt. Die für eine Anzahl von Umladestellen vorgeschriebene getrennte Verladung von Orts- und Uebergangsgut führt zu dem Nachtheile, daß die Bildung geschlossener Wagen auf weite Entfernungen nicht vollkommen erreicht wird und demnächst auf den Umladestationen selbst die Verringerung von Orts- und Umladegut nicht ausgeführt werden kann. Die Beseitigung dieser Beschränkung ist in erster Linie auch für größere Plätze dringend anzustreben. Verzögerungen in der Beförderung sind theilweise dadurch hervorgerufen, daß die Kartirung nicht am Tage der Aufgabe des Gutes erfolgt ist. Durch die Kartirung darf der Abgang des Gutes nicht aufgehalten werden. Eine geringe Verschiebung des Dienstes wird genügen, den Uebelstand, der sich namentlich in den Tagen vor einem Sonn- oder Festtage bemerkbar macht, zu beseitigen. Die fortschreitende Aenderung der Beförderungsverhältnisse bringt neue Bedürfnisse für die Ausgestaltung des Fahrplanes mit sich. Diese Ausgestaltung insbesondere auch die Schaffung von Anschlüssen für den durchgehenden Verkehr und die Anpassung der Züge von Seitenlinien an den Fahrplan der Hauptbahn wird der fortgesetzten gemeinsamen Fürsorge des Güterfahrplan- und des Beförderungsdezernenten bedürfen. Als ein besonderer Uebelstand fällt die Behandlung der Durchgangs- (namentlich auch der Stückgut-) Wagen seitens der Uebergangsstationen auf. Für diese ist planmäßig festzulegen, mit welchen Zügen die Wagen Weitergang zu finden haben. Insoweit ferner bei den Eisenbahndirektionen über die Aufgaben der einzelnen Züge genauere Bestimmungen noch nicht getroffen sind, hat dies alsbald zu geschehen.

Aus dem Reiche.

Wie die „Post" aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Kaiser aus Veranlassung des Ablebens der Kaiserin Friedrich dem Oberhofmeister Grafen von Seckendorff den Stern der Komthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen. — König Eduard legte gestern bei seiner Anwesenheit in Darmstadt am Sarge seiner Schwester, der Großherzogin Alice, Kränze nieder. Heute Mittag empfing der König den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Battenberg, die auch am Lunch theilnahmen. — Wie nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Kopenhagen dort verlautet, wird die Verlobung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, der dort eingetroffen, mit der Prinzessin Thyra, dritten Tochter des dänischen Kronprinzen, geplant. — Der Kaiser hat bestimmt, daß als Präsentirmarsch die Hoboisten bei allen Marinetheilen an Bord und am Lande stets den holländischen Ehrenmarsch für Militärmusik spielen sollen. Die Marinetheile sind allein berechtigt, diesen Marsch als Präsentirmarsch zu spielen. — Der russische Thronfolger hat dem Husaren-Regiment Nr. 4 v. Schill, dessen Chef er ist, zwei silberne Kesselpauken zum Geschenk gemacht. Ein russischer Oberst überreichte im Beisein des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen dem z. Z. zur Uebung auf dem Schießplatz Hammerstein weilenden Regimente das Geschenk. — Auf Befehl des Kaisers findet die für den 2. September angesetzte Herbstparade nicht statt, statt dessen wird ein Gefechtsexerzieren vor dem Kaiser abgehalten werden. — In Gegenwart des Kaiserpaares hat gestern im Zeughause die Nagelung und Weihe von 46 Fahnen und zwei Standarten stattgefunden. Die Nagelung der auf mit Sammet bedeckten Tischen liegenden, armeekorpsweise geordneten Fahnen ging in der Ruhmeshalle des Zeughauses sehr schnell vor sich. Den ersten Nagel schlug der Kaiser ein, den zweiten die Kaiserin, den dritten Prinz Eitel Friedrich; dann folgten die beiden Söhne des Prinzen Albrecht von Preußen, Friedrich Wilhelm und Joachim, die im Gardekorps stehenden Prinzen souveräner Häuser und die anderen Herrschaften bis zu den Fahnen-Unteroffizieren der betreffenden Regimenter. Das Kaiserpaar begab sich dann nach dem Lichthofe zurück, wo vor den versammelten Generalen und den übrigen Offizieren Militär-Oberpfarrer Wölfing eine Weiherede hielt. Damit war die Feier beendigt und das Kaiserpaar fuhr in das Schloß. Die Fahnen verbleiben bis auf Weiteres im Zeughause, später werden sie nach Königsberg überführt. — Der neue preußische Staatshaushaltsplan wird gutem Vernehmen der „Rh.-W. Ztg." nach eine Summe von 180 000 Mark enthalten zum Bau einer großen neuen Quarantäne-Anstalt am Außenhafen bei Emden. Bei dem steigenden Schiffsverkehr, der mehr und mehr aus anderen Erdtheilen kommende Fahrzeuge dorthin führt, bietet die vorhandene kleine Quarantäne-Anstalt in absehbarer Zeit keine Einrichtungen mehr, um eine ausreichende Bekämpfung ansteckender Krankheiten sicherzustellen. — Der „Bremer Vulkan" in Vegesack wurde mit dem Bau eines größeren Dampfers für deutsche Meeresforschungen beauftragt. Das Schiff erhält Einrichtungen zur Aufnahme von zwanzig Gelehrten.

Deutschland.

Berlin, 29. August. Der „Vorwärts" schreibt in seinem „Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands" u. A.: „Wir fühlen uns frei von dem Glauben an die Humanität des Unternehmerthums den Arbeitern gegenüber. Deshalb haben wir auch keine Täuschung erfahren. Schon das geringe Maß der sozialen Fürsorge, wozu die Unternehmer verpflichtet sind, ist ihnen eine lästige Fessel. Nun gar von den Leuten noch freiwillig zu übernehmende soziale Fürsorge zu erwarten, wer das für möglich hält, den beneiden wir um seinen Glauben." Das ist die alte Sprache der Sozialdemokratie, die nichts vergessen und nichts gelernt hat, die mit sehenden Augen blind, mit hörenden Ohren taub ist und ihre Freude daran hat, ihre blindgläubigen Anhänger aufzuhetzen. Da ist es billig — und hier handelt es sich nicht um ein Glauben, sondern um ein Wissen —, auch einmal der Gutthaten zu gedenken, die die Arbeitgeber ihren Arbeitern durch freiwillige Spenden zukommen lassen. Man muß da unzweifelhaft den Eindruck gewinnen, daß es die hart verurtheilten Unternehmer besser mit ihren Leuten meinen, als die, deren Fürsorge in beständiger Entstellung und Aufreizung besteht. Die nachstehenden Zahlen beruhen auf den sorgfältigen Ermittelungen des Bibliothekars Schmidt in Dresden und bleiben, weil sie nur auf den durch die Presse und Geschäftsabschlüsse bekannt gewordenen Angaben beruhen, unzweifelhaft noch hinter den wirklichen Zuwendungen zurück. Immerhin sind es Zahlen, die alle Achtung verdienen. Schon im Jahre 1898 betrug die Summe der freiwilligen Zuwendungen von Arbeitgebern, Aktiengesellschaften und Privaten für Fabrikangestellte und Arbeiter 27 399 876 Mark, im Jahre darauf steigerte sie sich auf 38 159 659 Mark, und im Jahre 1900 erreichte sie die Höhe von 60 542 133 Mark. Fürwahr eine hochherzige Antwort auf die fortwährenden aufreizenden Angriffe! Wissen der „Vorwärts" und der Parteivorstand davon nichts, oder wollen sie davon nicht wissen? Wie verträgt sich aber das Letztere mit der Gerechtigkeit und Wahrheit, für die sie angeblich kämpfen.

— Aus dem Testament der Kaiserin Friedrich, dessen Eröffnung bereits erfolgte, wird bekannt, daß die hohe Erblasserin ihre 6 Kinder, einschließlich des Kaisers, gleichmäßig bedacht hat und zwar mit rund je einer Million Mark. Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, geborene Prinzeß Margarethe, erhielt das Schloß Friedrichshof, wohl weil sie allein, bezw. ihr Gemahl in der Lage ist, den ungemein kostspieligen Apparat zu erhalten. Für den Prinzen Heinrich hätte dieses Vermächtniß nicht gepaßt, weil ihn seine Thätigkeit am Nordseestrande fesselt. Der Besitz der verstorbenen Kaiserin setzt sich zusammen aus ihrer Mitgift von ca. einer Million Mark, und den Ersparnissen, die durch ein wunderbares Talent der Eintheilung allein von den Apanagen möglich waren. Diese Apanagen betrugen aus England achttausend Pfund, zuzüglich der Einkünfte als Kronprinzessin bezw. Kaiserin. Die Erbschaft der italienischen steinreichen Gräfin Galliera, die sich auf etwa drei Millionen Mark belief, ist für den Bau des Schlosses Friedrichshof, den einzigen Luxus, den die Verstorbene sich selbst zuwandte, aufgegangen. Die Robert Tornowsche Erbschaft im Werthe von einer Million Mark ist vollständig vorhanden und verbleibt im Schloß Friedrichshof, bezw. im Berliner Kronprinzen-Palais Unter den Linden.

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

[27] Nachdruck verboten.

Die junge Dame sagte noch immer nichts. Ihre Gedanken flogen zurück. Sie sah sich wieder im Zirkus sitzen, sah ihren Vater in die Manege reiten, fühlte noch einmal den Schreck, der sie damals plötzlich durchzuckt hatte. Aber wie anders, wie ganz anders hatte Kurt, der treue Freund, sich damals benommen! Wie war er bemüht gewesen, sie zu beruhigen, zu besänftigen, zu trösten. Nur an sie hatte er gedacht, nicht an sich selbst. Und dieser hier? Wie klein, wie erbärmlich kam er ihr vor gegenüber dem selbstlosen, herrlichen Mann, der sich nicht das Geringste darum gekümmert hatte, was etwa die Welt zu dem Treiben ihres Vaters sagen würde. Eine heiße, unbezwingliche Sehnsucht nach dem fernen Freunde erfaßte plötzlich ihr Herz. Ach wenn sie jetzt zu ihm flüchten könnte, um an seiner treuen Brust sich auszuweinen! Welche Wohlthat müßte das für sie sein! Wenn sie ihm sagen könnte: „Laß mich hier bei Dir, Du allein bist echt und treu und wahr, die Andern alle sind falsch und schlecht, hinterlistig und eigennützig, wissen nichts von echter, rechter Liebe! Ein Windstoß, eine kleine Widerwärtigkeit bläst alle Liebe und Treue über den Haufen, wie ein Kartenhaus. Auf Dich nur kann man bauen in allen Fällen!" — — —

Aber der Freund war fern, und um sie her wogte der Herbstnebel in phantastischen Gebilden. Ein feiner Regen sprühte hernieder, die ganze Umgebung schien in einen weißlichen Schleier gehüllt. Ein namenloses Weh schnürte Isa das Herz zusammen, die Thränen wollten sich ihr in die Augen drängen, doch gewaltsam suchte sie sich zu beherrschen. Der Mann da vor ihr durfte sie nicht weinen sehen, — um keinen Preis! Er könnte denken, sie weine um ihn, und er schien ihr doch keiner Thräne werth. Ihre ganze Verachtung sollte er fühlen, sie raffte all ihren Stolz zusammen, um ihm zu zeigen, daß sie sich nichts, rein gar nichts aus ihm machte.

„Nun mein Herr v. Uttrecht," begann sie endlich in spöttischem Ton, „was sagt denn Ihr Herz zu alledem? Sie werden möglichst bald dafür sorgen müssen, ihm einen Ersatz zu bieten, damit es nicht bricht vor lauter Gram. Sie behaupteten doch oft genug, ohne mich nicht leben zu können! Wie werden Sie es nun anstellen, dennoch ohne mich fertig zu werden? Oder haben Sie in der Residenz vielleicht bereits Trost gefunden? Ich wünsche Ihnen für die Zukunft von Herzen Glück, aber sehen Sie sich vor, ehe Sie sich wieder verloben, Sie haben nun schon einmal Pech gehabt, leicht könnte es sich ereignen, daß sich ein solcher Fall wiederholt!"

Wären nur ihre zuckenden Lippen, ihr blasses Gesicht nicht gewesen, er hätte sich täuschen lassen. Aber beides widersprach dem Spott, den sie in ihren Ton zu legen suchte. Uttrecht mochte wohl fühlen, daß er eine klägliche Rolle spielte, und war bemüht, diese Scene möglichst abzukürzen. Er faßte wieder nach ihrer Hand, sie entzog ihm dieselbe rasch.

„Lassen Sie das," rief sie heftig und trat einen Schritt zurück. „Nur eines möchte ich noch wissen, ehe wir uns trennen: Haben Sie in Erfahrung gebracht, warum mein Vater das that?"

„Warum?"

Uttrecht zuckte halb mitleidig die Achseln.

„Ich dächte, das wäre unschwer zu errathen, und bräuchte nicht näher erklärt zu werden! Zu seinem Vergnügen that er es wahrhaftig nicht!"

„Isas Augen schienen immer größer zu werden, sie hafteten wieder wie vorhin in angstvoller Spannung an dem Gesicht des ihr gegenüber stehenden Mannes.

„Wenn nicht zum Vergnügen, — weshalb dann?" stieß sie wie athemlos hervor. Man glaubte fast das Herzklopfen aus dieser Frage heraushören zu können.

„Wenn Sie es durchaus wissen wollen, — — Ihr Vater arbeitet — ums tägliche Brod!" — — — —

Isa taumelte zurück. Einen Augenblick schien es ihr, als thäte sich ein weiter Abgrund vor ihren Blicken auf, als versänke alles ringsumher und mit ihr in die Tiefe. —

„O, Lüge, erbärmliche Lüge!" schrie sie dann gellend auf, „Sie selbst haben das ersonnen, um Ihren Rückzug einigermaßen zu motiviren!"

„Keine Lüge, Isa," entgegnete Hans von Uttrecht, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend. Sein Blut gerieth in Wallung, — ihn packte das Mitleid mit dem Mädchen, das so gewaltsam aus allen Himmeln gerissen wurde.

Isa rang nach Fassung.

„Sagen Sie mir alles, ich will die Wahrheit wissen. Wer hat Ihnen denn gesagt, daß mein Vater, um Geld zu verdienen, zum — Kunstreiter geworden ist?" begann sie nach einer Weile, um vieles ruhiger als zuvor. „Wenn diese Mittheilung aus dem Munde des Grafen Dornbusch stammt, so dürfen Sie derselben keinen Glauben schenken. Dornbusch ist mein Feind!"

„Ja, das ist er! Ich bin in wenigen Stunden zu der Einsicht gekommen, daß er sich die Aufgabe gestellt hat, Ihren Vater systematisch zu Grunde zu richten! Dornbusch weiß ihn zum Spiel zu verleiten, wobei sehr hohe Einsätze gewagt werden. Ist Ihr Vater im Verlust, so bekommt er von Dornbusch bereitwilligst große Summen vorgestreckt. Ich überzeugte mich durch Augenschein, daß Ihr Papa dem Grafen 2000 Thaler schuldet, die er an einem Abend im Spiel verlor! Wenn das so weitergeht, hat ihn Dornbusch bald völlig in der Hand. Und das ist sein Ziel. Deshalb wird er ihn auch als sein „bester Freund" auf der bevorstehenden Reise begleiten, und nicht eher ruhen, als bis er seinen Zweck erreicht hat. Ich durchschaute das Spiel dieses Menschen und wandte mich voll Ekel ab. Versuchen Sie es, auf Ihren Vater einzuwirken, ehe es zu spät ist. Vielleicht wäre es besser, Sie ständen ihm zur Seite, um zu warnen, zu retten! Graf Dornbusch ist der Dämon Ihres Vaters geworden, der unablässig und sicher an seinem Untergang arbeitet. Er drängt ihn ja niemals um das geliehene Geld, — im Gegentheil, er streckt ihm mit der größten Bereitwilligkeit neue Summen vor, aber später wird er die dadurch erlangte Macht und Gewalt zu seinem eigenen Vortheil ausnutzen. So scheint es mir wenigstens.

Isa hatte im starren Schweigen zugehört. Ihre Pulse flogen, in ihrem wirren Hirn tobten die widerstreitendsten Gedanken. Wenn es so um den Vater stand, dann durfte sie nicht zögern, zu ihm zurückzukehren, dann gehörte sie zu ihm. Sie verbrachte die Tage in Wohlleben und Nichtsthun, während er sich mühte, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Da war es ihre Pflicht, mitzuarbeiten, den Vater zu unterstützen, und ihm das schwere Loos nach Kräften zu erleichtern, über ihn zu wachen, für ihn zu sorgen. Warum erfuhr sie das Alles erst heute? Weshalb war der Vater nicht offen gegen sein Kind gewesen, und hatte seine schlimme Lage verheimlicht? Um sie zu schonen? Isa fühlte plötzlich ein tiefes, inniges Mitleid in ihrem Herzen aufsteigen. Was mochte ihr armer Vater gelitten haben, ehe es so weit mit ihm kam, ehe er sich so tief erniedrigte und den stolzen Nacken beugte! Ja, sie wollte, sie mußte zu ihm, wenngleich ein leises Grauen vor dem, was die nächste Zukunft ihr bringen würde, den zarten Körper schüttelte.

Während alle diese Gedanken in ihrem Hirn tobten, begann es heftiger zu regnen, so daß sie eilen mußte, unter Dach zu kommen. Noch einmal wandte sie das blasse Gesicht dem jungen Manne zu.

„Leben Sie wohl," klang es leise.

Uttrecht machte eine Bewegung, als wollte er sie zurückhalten, ihr noch etwas sagen, doch er bezwang sich.

„Leben Sie wohl; — und zürnen Sie mir nicht!"

Isa hörte es kaum. Sie dachte nur daran, wie sie es anstellen sollte, um so bald als möglich von hier fortzukommen. Die Bewohner von Buchecke durften vorläufig nichts erfahren, man würde sie nicht fortlassen, ihr den Plan auszureden suchen, und dann bangte Isa vor dem schmerzlichen Abschied von der treuen Susanne und Tante Martha. Sie fürchtete, es würde den Beiden gelingen, sie in ihrem Entschluß wankend zu machen, das wollte sie um jeden Preis vermeiden und mußte wohl heimlich das Haus verlassen. Dazu bedurfte es allerdings verschiedener Vorbereitungen, denn das Nöthigste mußte gleich mitgenommen werden.

„Vielleicht wäre es besser, Sie ständen ihm zur Seite, um zu warnen, zu retten!" hatte Hans v. Uttrecht gesagt. Unablässig tönten ihr diese Worte in den Ohren, während sie durch den regennassen Wald heimwärts eilte.

„Ja, heimwärts!" zog es ihr durch den Sinn. Als ob sie überhaupt eine Heimath hätte ein Fleckchen, das ihr gehörte, wohin sie sich flüchten könnte mit all' ihrem Jammer! Man hatte sie vielleicht aus Mitleid in Buchecke aufgenommen, aus Mitleid ihr ein Asyl geboten, weil man wußte, daß ihr Vater ums tägliche Brod arbeitete! O, sie wollte auch arbeiten, gleichviel was, nur nicht unthätig hier sitzen und sich von Anderen ernähren lassen.

(Fortsetzung folgt.)

— Wie sehr im Laufe der Jahre der Geschäftsumfang des Reichs-Versicherungsamtes zugenommen hat, ersieht man am besten aus einem Vergleiche der Zahlen der nichtständigen Mitglieder und deren Stellvertreter aus der Arbeitgeber- und Arbeiterklasse in den ersten Jahren des Bestehens des Amtes und in der neuesten Zeit. Im Jahre 1890, also noch vor dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes gab es gewählte nichtständige Mitglieder und deren Stellvertreter aus den genannten Klassen 36, wovon je 12 auf das Gewerbe i. e. S., auf die Land- und Forstwirthschaft sowie auf die Seeschifffahrt entfielen. In jeder dieser drei Gruppen gab es je 2 nichtständige Mitglieder aus den Reihen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und für jedes Mitglied 2 Stellvertreter. In Folge der Einführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erweiterte sich der Umfang des Reichsversicherungsamts bedeutend. Im Jahre 1895 hatte sich die in Frage kommende Zahl auf 92 gehoben und zwar entfielen 52 auf das Gewerbe, 28 auf die Landwirthschaft und 12 auf die Seeschifffahrt. Gegenwärtig sind nun die Wahlen für die nichtständigen Mitglieder und Stellvertreter im Gange, welche zu Beginn des nächsten Jahres in Thätigkeit treten sollen. Danach wird es von diesem Zeitpunkte ab nicht weniger als 212 dieser Mitglieder und Stellvertreter geben, wovon je 100 auf Gewerbe und Landwirthschaft und 12 auf die Seeschifffahrt entfallen werden. Die Zahl dieser im Reichsversicherungsamt thätigen Personen hat sich demnach im Laufe der Zeit nahezu versechsfacht.

— Unter den am Mittwoch im Zeughause geweihten Fahnen befindet sich auch eine dem 2. Bataillon des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 verliehene neue Fahne, welches seine erste, am 18. Januar 1861 zu Berlin geweihte Fahne am 23. Januar 1871 in dem Gefecht bei Pouilly in der Nähe von Dijon verloren hat. Auf einen Bericht des Oberstleutnant von Weyrach an Kaiser Wilhelm I. über den Verlust der Fahne und auf die Bitte um Verleihung einer neuen, gewährte der Kaiser dieselbe unter dem 9. August 1871 in Anerkennung der von dem 2. Bataillon bewiesenen Tapferkeit. Die am 18. September 1871 zu Belfort geweihte neue Fahne erhielt die wiederaufgefundene Quaste der Banderole der alten verloren gegangenen Fahne, welche nun wieder an die am Mittwoch geweihte neue Fahne übergegangen ist. Diese Quaste wurde in Folge eingehender Nachforschungen des Oberst von Wedell, vor dem Kriege Kommandeur des 61. Regiments, nach der Wiedereinnahme von Dijon am 1. Februar theils am Orte des Verlustes der Fahne, theils in den Händen von Bewohnern nebst fünf Stückchen vom Fahnentuch in schwarzer Seide gefunden. Ueber den Verbleib der verloren gegangenen Fahne ist, anderen Mitheilungen entgegen, nach dem Archiv des Großen Generalstabes Folgendes festgestellt worden. Ricciotti Garibaldi ließ nach dem 23. Januar 1871 gelegentlich einer Verhandlung durch einen Parlamentär mündlich dem General v. Ketteler die Mittheilung zugehen, daß die Fahne unter Leichen, in deren Blut sie getränkt, zerschossen aufgefunden wäre. Der Generalstabschef der Vogesen-Armee, General Bordone, sandte die Fahne am 24. Januar durch den Telegraphenunterbeamten Treille, in einer Kiste verpackt, nach Bordeaux an den ihm befreundeten General-Post- und Telegraphen-Direktor Steenackers zur Aufbewahrung. Nach der Uebergabe von Paris beanspruchte der französische Kriegsminister Leflô die Fahne für das Kriegsministerium und erhielt sie mit Zustimmung Garibaldis am 14. Februar. Die Fahne wurde noch im Jahre 1871 nach Paris überführt und blieb bis 1877 im Verwahrsam des Ministeriums des Innern verschollen, bis Mac Mahon als Präsident davon Kenntniß erhielt und sie dem Kriegsministerium überwies. Von dort kam sie 1885 in das Artillerie-Museum, in dessen Katalog sie unter dem 6. Oktober unter Nr. 4595 aufgenommen wurde. Am 20. April 1888 wurde sie in der Kirche des Invaliden-Hotels als Nr. 358 der Trophäen aufgehängt. Die Identität dieser im Invaliden-Dom befindlichen Fahne mit der am 23. Januar 1871 verlorenen wurde 1893 auf Nachfrage des damaligen Regimentskommandeurs, Oberst Gotzhein, durch den Militärattachee bei der deutschen Botschaft in Paris, Major von Schwartzkoppen, festgestellt, welcher eine Photographie vom Innern des Invaliden-Doms mit Bezeichnung der Fahne dem Regiment übersandte.

Ausland.

In Madrid erklärte, über seine Inspektionsreise ausgefragt, Kriegsminister Weyler, die spanischen Küstenbefestigungen befänden sich durchgehends in gutem Zustande, nur fehlten die nöthigen Geschütze, diese müßten so bald als möglich angeschafft werden. Nach der Ausrüstung würden die Befestigungen im Stande sein, jeglichen Angriff feindlicher Schiffe zurückzuschlagen. Die Inseln müßten reichlich mit Munition versehen werden, um einer etwaigen Blokade widerstehen zu können. Gibraltar biete für Spanien keine ernste Gefahr, wenn dafür gesorgt würde, daß Spanien in Algericas gleich viel Streitkräfte habe wie England in Gibraltar.

Provinzielle Umschau.

Aus Greifenberg vom 28. August schreibt unser Korrespondent: Auf seiner Besitzung Hof a. d. Ostsee verstarb gestern nach längerem schweren Leiden der Major a. D. von Köller. Noch vor einigen Tagen wurde der Verstorbene durch die Verleihung des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse von Sr. Majestät ausgezeichnet. Die Kreisvertretung und die hiesige Zuckerfabrik bedauert in dem Entschlafenen den Verlust eines seine Ehrenämter mit besonderer Gewissenhaftigkeit Verwaltenden; bei der Zuckerfabrik war Herr von Köller Vorsitzender des Aufsichtsraths. — Durch einen Hundebiß wurde der Rentier Wauhs zu Broitz schwer verletzt; nachdem das Thier getödtet worden, wurde bei demselben die Tollwuth festgestellt. Der Gemeindevorsteher ist nun gestern mit dem Verletzten nach Berlin gefahren, wo derselbe in ärztliche Behandlung in der Station für derartige Krankheiten aufgenommen wurde. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Hamburger in Bahn ist das Konkursverfahren eröffnet. — Im Gasthofe Brückenkrug bei Roman im Kreise Regenwalde kam es wegen einer Zechforderung von 20 Pf. zwischen dem Gastwirth Detert und dem Zimmergesellen Reinke aus Gervin zum Streit, bei welchem der Gastwirth Detert einen Stich in den Kopf erhielt. Der Angegriffene warf sich nun auf Reinke, unterstützt von einem Müller aus Meseritz; hierbei wurde Reinke übel zugerichtet und erhielt einen lebensgefährlichen Stich in die Brust. Er wurde in sehr bedenklichem Zustande nach Gervin zu seiner Familie geschafft. Detert mußte sich seiner stark blutenden Wunden wegen zum Arzt begeben. Dem Detert wurden in der darauffolgenden Nacht fast sämtliche Fenster seines Hauses eingeworfen. — In einer Scheune des Rittergutes Cartlow bei Kammin, Herrn Sanitätsrath Dr. Wiesenthal gehörig, brach Feuer aus. Bei dem starken Winde griff dasselbe so schnell um sich, daß sechs Scheunen und Viehställe sowie ein Familienhaus in Asche gelegt wurden. Die ganze Ernte ist verbrannt, das Vieh wurde gerettet mit Ausnahme von ca. 170 Stück Federvieh und zwei Schweinen. Der Schaden wird ca. 100 000 Mark betragen. — In Kolberg ist der Maurerstreik beendet. Den geforderten Lohn von 45 Pf. pro Stunde haben die Meister und Unternehmer zugestanden. Die Verpflichtung, auf eine längere Zeit diesen Lohn zuzugestehen, ist von ihnen aber verweigert worden.

Kunst und Literatur.

„Alpine Majestäten und ihr Gefolge." Die Gebirgswelt der Erde in Bildern. Monatlich ein Heft im Format von 45 : 30 cm mit ca. 24 feinsten Ansichten aus der Gebirgswelt auf Kunstdruckpapier. Preis des Heftes 1 Mark. Heft II (24 Folioseiten). Heft III (22 Folioseiten und 1 Doppelseite). Heft IV (22 Folioseiten und 1 Doppelseite). Verlag der Vereinigten Kunstanstalten A.-G., München, Kaulbachstraße 51a. Wenn auf das erste Heft dieser monumentalen Publikation hin noch eine Steigerung möglich gewesen ist, so haben diese die soeben fertig gestellten Hefte II und III gebracht. Der Verlag hebt hier die eindringliche Wirkung der einfach meisterhaften Landschaftsaufnahmen durch Wechsel der Druckfarbe und erzielt dadurch Effekte, die aufs feinste den Charakter der dargestellten Gegenden zum Ausdruck bringen. Ein sattes Grün gaukelt uns die trotz der lachenden Sommersonne immer frischen Gefilde des Innthals, die saftigen Matten von Gschnitz vor, stahlblaue Färbung läßt die eisigen Häupter der höchsten Riesen noch schärfer hervortreten, ein eigenartiges Rothbraun charakterisirt die sonnendurchglühten Felsen gigantischer Dolomit-Gipfel, die brütende Hitze der Rebgelände des Veltlin, des Val Sugana 2c. Das zuletzt genannte Bild (Nr. 47) dürfte ein Unikum malerischer Landschaftsphotographie sein: Auf einem Rebenhügel stehend, haben wir zur Rechten, nur wenig unter unserm Standpunkte, das Kastel Telvana, eine gewaltige und stolze Sprache noch durch seine Trümmer redend, darunter, im weiten Sugana-Thal, den rebenumsponnenen Ort Borgo. Photographisch eine vielleicht noch außerordentlichere Leistung ist das Doppelbild der Zentralgruppe aus der Rosengartenkette vom Fassa-Thal aus gesehen (Nr. 67 bis 68). — Die uns zugegangenen drei Hefte dieses vollendet schönen und dabei billigen Prachtwerkes bringen wieder eine Fülle des Interessanten, Herrlichen und Neuen aus der Wunderwelt der Berge, und es verdient den Dank aller Natur- und Kunstfreunde, daß das junge Werk, dessen Inhalt reicher und gediegener nicht gedacht werden kann, zu einem so außerordentlich niedrigen Preise dargeboten wird. [267]

Gerichts-Zeitung.

Hameln, 28. August. Leutnant Reinecke vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 164 wurde vom Kriegsgericht der 20. Division wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl, Beleidigung in zwei Fällen und Mißhandlung eines Untergebenen zu einer Gesammtstrafe von zwei Monaten und einer Woche Gefängniß verurtheilt. Der Mitangeklagte, Sanitätsunteroffizier Grebe erhielt wegen schwerer Körperverletzung vierzehn Tage Mittelarrest. Die Strafthaten waren in der Schwimmanstalt gegen den Musketier Meyer verübt worden.

Elysium-Theater.

Herr Albert Bauer kennt sein Publikum, das zeigte die Wahl der Stücke zum gestrigen Benefiz des ebenso tüchtigen als beliebten Darstellers, dem gleichwohl ein fast ausverkauftes Haus kaum zu Theil geworden wäre, wenn er nicht für den Abend eine so vortreffliche Mischung von Ernst und Scherz zusammengebraut hätte. Kann man sich etwas vollkommeneres denten als Otto Ludwigs Trauerspiel „Der Erbförster", ein Stück, das trotz mancher offenkundigen Fehler packend wirkt und hinterher als Zugabe „Das Fest der Handwerker" in verkehrter Rollenbesetzung, die Burleske im Superlativ! Aber der gestrige Abend bewies es ja dem ärgsten Zweifler haarscharf, daß damit dem Geschmack unserer Theaterbesucher die rechte Speise dargeboten worden war und sicherlich sind dieselben Damen, deren Schluchzen während der Schlußscenen des „Erbförsters" deutlich vernehmbar ward, bei dem verballhornten „Fest der Handwerker" vor Freude aus dem Häuschen gerathen. Das letztgedachte Stück charakterisirt sich in der hier beliebten Umgestaltung ohne Weiteres als ein Faschingsscherz, weshalb jede kritische Würdigung vom Uebel wäre, nur vermag ich ein gewisses Bedauern über das Schicksal des hübschen, gemüthvollen Volksstückes nicht zu unterdrücken. — Was den „Erbförster" angeht, so war darin dem Benefizianten eine große und schöne Aufgabe gestellt, deren Lösung ihn auf der Höhe seines Könnens zeigte. Dieser „Christian Ulrich" stand in sich gefestigt da, ein Mann von Charakter, den man achtet, auch wenn seine Anschauungen sich weit von den allgemein zu Recht bestehenden entfernen. Herrn Bauer gelang es vortrefflich, glaubhaft zu machen, wie das tragische Geschick des Erbförsters sich mit zwingender Nothwendigkeit erfüllen muß, weil seinem eisernen Willen Schranken gezogen werden, die nur Gewalt zu durchbrechen vermag. Dem Benefizianten standen in Frau Klinder (Sophie) und Herrn Falken (Andres) treffliche Helfer zur Seite, Frl. Marg. Voigt ließ zu Anfang die natürliche Herzlichkeit vermissen, erst im letzten Akt fand sie wärmere Töne. Mit Anerkennung wären ferner die Herren von der Heyden (Robert) und Marx (Weiler) zu nennen. Herr Sandhage schien sich in der Partie des „Wilkens" etwas ungemüthlich zu fühlen. In Episodenrollen wurde noch Gutes geboten von den Herren Paulsen (Buchjäger), Hartenstein (Frei) und Jädicke (Lindenschmidt). Der Wirth von der Grenzschenke hatte sich in eine „Wirthin" verwandelt, doch das mochte noch angehen, bedenklicher war die, allerdings durch den Personenreichthum des Stückes mit verschuldete, unzureichende Besetzung mehrerer Nebenrollen. Zu rühmen war die umsichtige Regie des Herrn Marx.

M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. August. Prinz Albrecht von Preußen traf gestern Vormittag gegen 10 Uhr in Swinemünde ein und landete hinter dem Leuchtthurm in Osternothhafen, woselbst sich eine große Anzahl Offiziere zum Empfange eingefunden hatten, außerdem Herr Landrath v. Böttcher und Vertreter der Stadt Swinemünde. Auch die ersten Klassen des Realgymnasiums und der Gemeindeschule zu Swinemünde, sowie Ostswiner Schüler hatten Aufstellung genommen und schien der Prinzregent hierüber besonders freudig überrascht, er erkundigte sich, ob die Schule gestern ausgefallen sei, und als das bejaht wurde, meinte er, das werde dem kleinen Volke wohl die meiste Freude machen. Die kräftigen Gestalten der Schüler des Realgymnasiums fielen dem Prinzregenten besonders auf und er meinte, „es seien wohl Alles zukünftige Seeleute". Die Schießübung in See, welche Prinz Albrecht von der Ostbatterie aus beobachtete, hatte einen schnellen Verlauf, es waren vortreffliche Treffer zu verzeichnen und die als Ziel dienenden Fahrzeuge waren bald voll Wasser. Gegen Mittag fuhr Prinz Albrecht nach Rügen zum Besuch des Fürsten zu Putbus. — Heute Vormittag 8,10 Uhr traf der Prinzregent von Putbus in Stralsund ein und fuhr sofort in einem bereitstehenden Wagen nach dem Exerzierplatz bei Langendorf, wo zunächst ein Gefechtsexerzieren des Infanterie-Regiments Nr. 42 stattfand, an welches sich ein Schulexerzieren und Parademarsch schloß. Nach Stralsund zurückgekehrt, nahm Prinz Albrecht im Hotel zum goldenen Löwen das Frühstück ein und kehrte am Nachmittag nach Putbus zurück. Die Häuser der Stadt Stralsund waren reich beflaggt. Morgen kehrt der Prinzregent nach Stralsund zurück und besichtigt die 3. Kavallerie-Brigade.

— Bei den diesjährigen Kaiser-Manövern werden auch ganz eigenartige Destillir-Apparate in Thätigkeit treten, durch welche große Wassermassen, eventuell auch Meerwasser, für Mensch und Thier genießbar gemacht werden können. Man hofft, durch diese Einrichtung besonders typhösen Erkrankungen bei großen Truppenübungen vorzubeugen. Nach Beendigung der Manöver werden auch bei anderen Uebungen Versuche mit den Destillir-Apparaten angestellt werden.

— Bei der 6. Hauptversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens, welche in Halle abgehalten wurde, waren 76 Vertreter mit 109 Stimmen anwesend. Nach dem Jahresbericht ist im letzten Geschäftsjahr die Mitgliederzahl des Vereins von 9689 auf 10 315 gewachsen; die Zahl der Vereinsverbände beträgt 23. Die Unterstützungen beliefen sich auf rund 10 000 Mark. Die Zahl der Genossen der Spar- und Darlehnskasse ist im zweiten Jahre um 53 auf 130 gestiegen; die Summe der gezeichneten Geschäftsantheile erhöhte sich von 5500 Mark auf 13 800 Mark. In die Sterbekasse sind 813 Mitglieder mit 12 000 Mark eingeschrieben. Es erfolgte darauf die Beschlußfassung über die Abänderung der Satzungen und über die Geschäftsordnung. Weiter wurde Beschluß gefaßt über anderweite Einrichtung des Rechtsschutzes. Nach der Jahresrechnung für 1899—1900 hat der Zentralverband 2152,50 Mark für Rechtsschutz ausgegeben. Die betreffenden angestrengten Klagen sind sämtlich verloren gegangen und auf Erstattung der Ausgabe ist nicht zu rechnen. Es wurde nun beschlossen, in Zukunft für das Verfahren vor dem ersten Gericht überhaupt seitens des Zentralverbandes Rechtsschutz nicht zu gewähren; für Kosten des Verfahrens vor dem zweiten Gericht sollen die Provinzial-, Bezirks- und größeren Ortsverbände eintreten und erst die Lasten für das Schlußverfahren vor dem höchsten Gericht von dem Zentralverband angewiesen werden. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde dann Kiel gewählt.

— Im Elysium-Theater findet am Sonntag wieder eine der beliebten Doppel-Vorstellungen statt, zur Aufführung gelangt „Großstadtluft" und „Der Schiffskapitän". Sonnabend geht zu kleinen Preisen „Die Jugend" in Scene.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. 1. Oktober, 1. November und 1. Dezember 1901, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg, 10 Anwärter für den Zugbegleitungsdienst, zunächst je 900 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der Anstellung als etatsmäßiger Bremser oder Schaffner 900 Mark Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 60 bis 240 Mark) oder Dienstwohnung, ferner die bestimmungsmäßigen Fahr-, Stunden- und Nachtgelder; eine Aenderung der vorstehenden Besoldungssätze nach den jeweilig geltenden Vorschriften bleibt vorbehalten. — 1. Oktober 1901, Dt.-Crone, Magistrat, Stadtsekretär, Gehalt während der Probezeit monatlich 125 Mark, nach der Anstellung jährlich 1500 Mark, steigend alle 3 Jahre um 150 Mark bis 2400 Mark und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1901, Gollnow, Magistrat, 2. Bureau-Assistent, 1000 Mark Grundgehalt, nach definitiver Anstellung noch 150 Mark Wohnungsgeldzuschuß und nach 4 Jahren und weitere von 4 zu 4 Jahren Alterszulage je 80 Mark bis zum Gesamtbetrage von 400 Mark. — 1. Oktober 1901, Greifenberg (Pomm.), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Oktober 1901, Groß-Tychow, Kreis-Ausschuß Belgard, Chaussee-Aufseher, Gehalt 900 Mark, steigt von 5 zu 5 Jahren um je 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 1300 Mark. — 1. Oktober 1901, im Chaussee-Aufsichtsbezirk Hagen Lanke, Kreis-Ausschuß in Kammin (Pomm.), 2 Chausseewärter, Gehalt monatlich je 42 Mark. — 1. Oktober 1901, Inowrazlaw, Magistrat, Polizeibote, Gehalt 900 Mark. — 1. Oktober 1901, Pölitz (Pomm.), Magistrat, Stadtförster, Grundgehalt 1050 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren 4 mal um 75 Mark und freie Wohnung und Feuerung im Werthe von 150 Mark und Wiesen 1 Ar 5 Morgen groß. — 1. Oktober 1901, Pyritz, Magistrat, Schulwärter, Gehalt jährlich 150 Mark neben freier Wohnung und Feuerung.

Stettin, 29. August. Es ist eine unbestrittene Thatsache, daß die Reisen nach Bädern im Publikum immer mehr und mehr Aufnahme finden; am deutlichsten beweisen dies wohl die Verkehrstatistiken, die in den meisten Fällen jedes Jahr mit höheren Zahlen figuriren. Insbesondere die deutschen Nord- und Ostseebäder üben auf die Reiselustigen eine immer größere Zugkraft aus. Da der Ostseestrand an und für sich mehr Bäder aufweist als derjenige der Nordsee, so ist es erklärlich, daß ie Gesamtzahl der Badegäste auch eine entsprechend höhere ist. Sie würde aber noch um ein Erhebliches steigen, wenn die Bahnverbindungen nach den Ostseebädern gleich gute wären, wie diejenigen nach der Nordsee. Jedem des Fahrens ungewohnten Reisenden sind die Unannehmlichkeiten und die Folgen einer andauernden Bahnfahrt bekannt, und gerade die Züge nach der Ostsee fahren verhältnißmäßig langsam. Die durchschnittliche Geschwindigkeit beträgt z. B. auf der Strecke Dresden—Misdroy 35 Km., Dresden—Leba 35,8 Km., Dresden—Heringsdorf 35,2 und Dresden—Saßnitz 33,6 Km., während die Durchschnittsgeschwindigkeit der Nordseebäder-Züge 50 Km. in der Stunde beträgt. Das Interesse am Gemeinwohle des Staates läßt es außerdem als wünschenswerth erscheinen, daß die Eisenbahnverwaltungen dem Publikum durch Einlegung von Wagen dritter Klasse in die zwischen Leipzig und Berlin verkehrenden, dem Ostseeverkehr dienenden D-Züge und solche vierter Klasse versuchsweise in gewisse Schnellzüge in der Richtung von Sachsen nach Stettin unter Ausschluß einer Berührung Berlins den Besuch der Ostseebäder erleichtert. Dadurch würde der sich eventuell in Berlin nöthig machende Aufenthalt umgangen, die lang andauernde Fahrt überhaupt vermieden werden. In welcher Weise das am besten geschehen könnte, führt ein Artikel, betitelt „Salus publica suprema lex", aus, den die Nr. 180

Berliner Börse vom 28. August 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,40 G
Brüssel	8 Tg.	81,00 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,40 G
London	8 Tg.	20,415
do.	3 Mt.	20,30 G
Madrid	14 Tg	58 30
New-York	vista	4,19 G
Paris	8 Tg.	81,[illegible]5 B
do.	2 Mt.	80 85 B
Wien	8 Tg.	85,30 G
do.	2 Mt.	84,50 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,05 G
Italienische Plätze	10 Tg.	77,70 G
St. Petersburg	8 Tg.	215 60 G
do.	3 Mt.	213,75 G
Warschau	8 Tg.	215,90 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,28 G
20 Francs-Stücke	16,205
Gold-Dollars	4,185
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,185 G
Belgische „	81,00
Englische Bankn.	20,425
Französische „	81,05
Holländische „	168,50
Oesterreich. „	85,35 G
Russische „	216,60
Zollcoupons 100 R.	3[illegible]4,00 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch Reichs-Anl. c.	3½	100,90 G
„ „	3½	100,80 G
„ „	3	90,80 G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,70 G
„ „ „	3½	100,80 G
„ „ „	3	91,10 G

D. Reichs-Schatz 1900	4	102,[illegible]0 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,00
Berliner „ 1898	3½	99 30 G
Breslauer „	3½	99,60 G
Casseler „	3½	97,75 G
Dortmunder „	3½	96,40 B
Düsseldorfer „	3½	97,10 G
Duisburger „	3½	96,40 G
Elberfelder „	4	102,80
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,80 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,60 G
Kölner „	4	102,90 G
Magdeburger „	3½	97,40 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	96,20 G
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	97,25
„ „	3	87,50
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	92,90
„ 19	3½	98,60
Westfäl. Prov.-Anl.	3	88,90
„ „	3½	98,40
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,50 G
„ „	4½	109,75
„ „	4	106,60 G
„ „	3½	100,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103 60
„ „	3½	99,00 G
„ „	3	88 9[illegible]
Kur- u. Neum. neue „	3½	99 20 G
Ostpreußische „	4	102 70 B
„ „	3	88,30
Pommersche „	3½	98,00 G
„ „	3	88,00 G
Posensche 6—10 „	4	102,60 G
„ Serie C. „	3½	97,40 G
„ „ A. „	3	88 40 G
Sächsische „	4	102,50 G
„ „	3½	98,90
„ landschaftl. „	3	88 60 B
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,40 B
„ „	3½	97,00
„ „	3	88,40
Westfälische „	4	102,50 B
„ „	3½	98,20
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	97,30
„ „ I. „	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102 90 G
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,00
„ „	3½	98,40 G
Posensche „	4	102,90 G
„ „	3½	98,40 G
Preußische „	4	102,90 G
„ „	3½	98,40
Rhein. u. Westf „	4	102,90 G
„ „	3½	—,—
Sächsische „	4	102,90 G
Schlesische „	4	102,90 G
„ „	3½	98,40 G
Schlesw.-Holst. „	4	103,00 G
„ „	3½	99 25 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,30 G
Hamb. Staats-Anl.	3	88,75 G
„ amort.	4	104,40 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	88,70 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	53,50 G
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	127,50
Köln-Mind. Präm.	3½	129,90
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133 6[illegible] B
Lübecker	3½	134,50 B
Meininger 7 Guld.-L.	—	27,40
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	—,—

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	82,50 G
„ innere „	4½	71 00 G
Barletta-Looſe	—	17,60 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	86 50 G
Buenos-Aires Gold	4½	74,80 G
„ Stadt	6	37 25
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83 40 G
Chines. Staats- „	5½	103,00 G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	95,25
„ 1898 „	4½	83,90
Finländische Looſe	—	67,90
Griechische Anleihe	1,60	39 25 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43 30 G
„ Gold- „	1,60	38 1 G
Italienische Rente	4	98,90
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69 70 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	97 50
Oesterr. Gold-Rente	4	101,50 B
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	99,00 G
„ Staatsch. (Lok.)	3	78,25
„ 1860er Looſe	4	140 90
„ 1864er „	—	351 00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	37 90 G
Rumän. Staats-Obl.	5	90 90
„ „ 1889	4	78 10 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	95,90 G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	347,00 G
„ Staats-Obl.	3,8	93 50 G
Schwed. Hyp. 1904	4	99,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,25 G
„ amort. St.-A.	4	66,30 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99 50
„ 400 Frcs.-L.	—	99,75
Ungar. Gold-Rente	4	99,90 B
„ Kronen-Rente	4	93,60 G
„ Staats-R. 1897	3½	83,75 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	99,00 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,40 G
„ 2—9. 12—15	3½	90,00
„ 16. 17	4	98,25 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,50 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,00 G
„ „ „ „ 2	3½	107,25 B
„ „ „ „ 5	3½	92,70 G
„ „ „ „ 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	44,75 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	109,10 G
„	4	98,10 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	50,00 G
„	3½	45,10 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.- „	4	129,90 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	90,00 G
„ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	93 25 G
„ 9	3½	89 75 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	77 00 G
„ 11. 12	4	77 00 G
„ 2. 3	3½	73,20 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	113,25 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	112,00 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,30 G
„ „ 1909	4	100,00 G
„ „ Com.-	3½	96,30 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
„	—	82,25 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	94,50 G
Schles.	4	98,10 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
„	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	119 25 G
Altdamm-Colberg	128,00 G
Braunschw. Landeseisenb	133,50 G
Crefelder	82,25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	151,00
Eutin-Lübeck	51,70
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	133,25 G
Lübeck-Büchen	128,00 G
Marienburg-Mlawka	70,80
Ostpreußische Südbahn	83 30

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	128 00 G
Breslau-Warschau	86,40 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	114,00 B
Ostpreußische Südbahn	110,25 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	127,90 G
Allgem. Deutsche Klbg.	29,00 G
„ Lok.- u. Strb.	150,50 G
Barmen-Elberfelder	165,[illegible]0 G
Bochum-Gelsenkirchener	111 00 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	126,75 B
„ Straßenbahn	172,25
Elektr. Hochbahn	119,25 G
Gr. Berliner Straßenb.	194,00 G
Hamburger „	168 25 G
Magdeburger „	144,00 G
Stettiner „	126,50 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,75 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	93,40 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	90,25
Stargard-Küstrin 3½%	94,70 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	102,75 G
Breslauer Rhederei	100,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	119 00
Hansa, Dampfschifff.	138,00 G
Kette, D. Elbschifff.	—,—
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	116 20
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	128,40 G
Bergisch-Märkische Bank	145,75
Berliner Bank	81 80 G
„ Handels-Ges.	135,80
Braunschw. Bank	113 25 G
Breslauer Diskont-Bank	76 10 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	108 30 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	193 50 G
„ Genossensch.-Bank	102 75 G
Disconto-Comm.	174 40 G
Gothaer Grundkred.-Bank	121 25 B
Hamb. Hypotheken-Bank	143,75 G
Hannoversche Bank	108,25 G
Kieler „	132,25 G
Kölner Wechslerbank	92,00 B
Königsb. Vereins-Bank	111,60 G
Leipziger Bank	5,25 G
„ Credit-Anstalt	165 10 G
Magdeburg. Bank-Verein	116,80 G
„ Privatbank	88,80 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,75 G
„ Hyp.-Bank	182 60 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	9 00 G
Meining. Hyp.-B. 80%	121,50 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	104,20 G
Nationalbank für Dtschl.	98 50 G
Nordd. Creditanstalt	107,50 G
„ Grundcredit	84,75 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	23 90 G
Preuß. Bodencredit- „	128,25 G
„ Centr.-Boden- „	155,10
„ Hypoth.-Akt.- „	6 50 B
„ Pfandbrief- „	114 25 G
Reichsbank	153 1[illegible]
Rheinische Bank	42 75 G
Sächsische „	118 75 G
Westdeutsche „	—,—
Westfälische „	112,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	108 00 G
Bock	158 00 G
Böhm. Brauhaus	202,2 B
Bolle Weißbier	—,—
Landré „	195 25 G
Patzenhofer	186 50 G
Pfefferberg	236 80 G
Schöneberg Schl.	168 50 G
Schultheiß	222,50 G
Bochumer	130,50 G
Germania Dortm.	186,00 G
Accumulatoren-Fabrik	118,50 G
Allgem. Berl. Omnibus	145,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	178 10 G
Aluminium-Industrie	148,50 G
Anglo-Central-Guano	79 75 B
Anhalt. Kohlenwerke	96 00 G
Berl. Elektricitäts-Werke	164 00 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	73 10 G
Bielefeld. Masch.	160,00 G
Bismarckhütte	187 00 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	165 00
Braunschw. Kohlenwerke	159 00 G
Bredower Zuckerfabrik	53 00 G
Breslauer Oelfabrik	70,10 B
Chemische Fabrik Buckau	111 25 G
Concordia Bergbau	246,00
Deutsche Gasglühlicht	303,50 G
„ Spiegelglas	150 50 G
„ Steinzeug	252 00 G
„ Waffen u. M.	161 00 G
Donnersmarck-Hütte	183 10 G
Dortmund Union	46 60
Dynamite Trust	150,50 B
Egestorff Salzwerke	141 00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	178 10 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	100 50 G
Gladbacher Woll.-Ind.	—,—
Görlitzer Eisenbahnbed.	207,00 G
„ Masch. conv.	160,80 G
Hamburger Elektr.-Werke	140,00 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	84,25 G

Hannov. Masch.-Pr.	269,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	154,00
Hirschberger Leder	128,25 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	77,60 G
Hoffmann Stärke	167,00 G
Hofmann Waggon	181 00 G
Ilse Bergbau	160,50 G
Köln. Bergwerke	292 25 B
König Wilhelm conv.	152,60 B
„ St.-Pr.	216 50 G
Lauchhammer	80,60 G
Laurahütte	182,00 G
Ludwig Löwe u. Co.	267,00 G
Magdeb. Allg. Gas	127,00 B
„ Baubank	83,25 G
„ Bergwerk	444,00 G
„ St.-Pr.	444,00 G
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfabrik Koch	129,00 G
Norddeutsche Eiswerke	62,50 G
„ Gummi	86,25 G
„ Jute-Sp.	51,00
Nordstern Bergwerk	201,75
Oberschles. Chamotte	124,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	97,60 G
„ Eisen-Industrie	98,50 G
„ Kokswerke	128 50 G
„ Portl.-Cement	91,25 G
Oppelner Portl.-Cement	93,00 B
Osnabrücker Kupfer	76,75
Phönix Bergwerk	121 50 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	172,10 G
Rhein-Nassau Bergwerk	124 50 G
„ Metallwerk	99 50 G
„ Stahlwerk	146,60 G
„ Industrie	150,50
Rhein.-Westf. Kalkwerke	90,50 G
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	220,10 G
Schles. Bergb. Zink	—,—
„ Elektr.- u. Gasg.	107,75 G
„ Kohlenwerk	31,50 B
„ Portl.-Cement	146,50
Siemens u. Halske	147,25 G
Stettin-Bredow Cement	133,00 G
„ Chamotte	250,25 G
„ Elektric.-Werke	130,50 G
„ Gristow	62,50 G
„ Vulkan B.	202 50
Stoewer Nähmaschin.	93,50 G
Stolberger Zink	121,00 G
„ St.-Pr.	121,00 G
Stralsund. Spielkarten	119 80 G
Union Chem. Fabrik	116,00 B
„ Elektricit.-Ges.	112,50 G
Varziner Papierfabrik	207,50
Victoria Fabrrad	48,50 G

der „Illustrirten Reise- und Bäder-Zeitung" — Verlag von Alwin Arnold, Dresden-Blasewitz — ihren Lesern bringt. Auch in ihren anderen Theilen ist die Nummer interessant.

— Zur Sedanfeier vereinigen sich am Montag, den 2. September, Abends 7½ Uhr, der Schütz'sche Musikverein mit dem Sängerchor der Magistratsbeamten unter Leitung des Herrn Robert Seidel zu einem größeren Vokal-Konzert im Rathsgarten. Dieses Konzert dürfte für alle Sangesfreunde eine ebenso interessante, wie angenehme Abwechselung bieten, da es eine Reihe neuer Chöre bringt. So werden hier zum ersten Mal „Alte preußische Volkslieder" zu Gehör gebracht werden, diese Dichtungen verdanken größtentheils dem alten Vater Gleim (dem Ossian des preußischen Königshauses, wie ihn die unvergeßliche Königin Luise nannte) ihr Dasein, während die Komponisten unbekannt geblieben sind. Sie ähneln den bekannten niederländischen Volksliedern und werden mit ihrer sinnigen melodischen Fassung, der kernigen Harmonie und dem stets einfach-natürlichen Ausdruck gewiß Eindruck machen. Den zweiten Theil bilden Kunstlieder, wie Löwes „Fridericus Rex", Oehlschlägers feuriges „Hohenzollern", Goepfarts „Trinklied vor der Schlacht", Hegars charaktervolles „Trompeter von Gravelotte" und Anton Bruckners „Germanenzug" für Soli und Chor. Zum zweiten Male erscheint dieser letztere Komponist auf einem Stettiner Konzertprogramm; vor einigen Jahren kam unter Erdmann seine vierte (romantische) Sinfonie zur Aufführung. Im letzten Theil werden drei Chöre von Robert Schwalm, der launige „Augsburger Tafelkonfekt in alter und neuer Fassung", zwei bekannte Chöre von Hollstein und Brahms und ganz zuletzt das „Deutsche Lied" von Kalleioda gesungen.

* Auf Bellevue wird für Sonntag Abend „Der Schlafwagenkontrolleur" neu einstudirt, ein Stück, das vor zwei Jahren als Novität mit ungetheiltem Beifall aufgenommen wurde. Um den Abend zu füllen, werden statt des sonst üblichen Einakters einige der besten Brettlnummern dem Schwank beigegeben.

* Heute Vormittag um 7½ Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines kleinen Wohnungsbrandes nach dem Hause Albertstraße 23 (Unterbredow) gerufen.

* Als gefunden sind bei dem königl. Polizeipräsidium gemeldet worden: ein Lederbeutel mit Inhalt, ein Ring mit rothem Stein, ein Gebiß, Schlüssel, Portemonnaies, eine Quittungskarte, ein Dienstbuch und andere Legitimationspapiere, 1 Dolch, 1 Geldrolle, 1 neue Pferdeleine, 1 Granatbrosche, 1 Weste, 1 grauer Damenschirm, 1 Korallenohrring, 1 Anker mit Ober- und Unterwege, 1 Sack mit 13 leeren Bierflaschen, 1 kleines Packet mit Handarbeiten, 1 Stockring gez. C. K. 20. 5. 01, 1 Taschentuch, 1 goldene Damenuhr, 1 Brodkäse gez. K. 1908, 1 schw. Regenschirm.

* Die Leipziger Sänger werden sich hier am kommenden Montag verabschieden, der Abend ist ihnen von Herrn Marx zum Benefiz bewilligt.

Viehmarkt.

Berlin, 28. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen 464 Rinder, 2297 Kälber, 3320 Schafe, 9581 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): **Rinder:** Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 52, gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 43. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 70; b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 66; c) geringe Saugkälber 58 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 36 bis 42. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 bis 68; b) ältere Masthammel 60 bis 64; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 56 bis 58; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Tara a) vollfleischige, der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¾ Jahren 220—280 Pfund schwer 62 bis —; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) — bis —; c) fleischige 60 bis 61; d) gering entwickelte 57 bis 59; e) Sauen 57 bis 58.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben etwa 120 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, es wird kaum geräumt.. Bei den Schafen fand ungefähr ⅓ des Auftriebs Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 29. August. Original-Bericht. Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 262 Rinder, 337 Kälber, 761 Schafe, 1267 Schweine, — Ziegen. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 67 Rinder, 87 Kälber, 208 Schafe, 255 Schweine, — Ziegen. Bezahlt wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 58; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 55; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 59 bis 60; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54; c) gering genährte 50 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 56 bis 58; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 50 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 45. — **Kälber:** a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 59 bis 60; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 57 bis 58; c) geringe Saugkälber 52 bis 56; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 63; b) ältere Masthammel 60 bis 61; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57 bis 59. — **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 61 bis —; b) fleischige Schweine 59 bis 60; c) gering entwickelte 57 bis 58; d) Sauen 57 bis 58; e) Eber — bis —.

Verlauf und Tendenz: Der Rindermarkt verlief lebhaft. Kälber flau, schwere Waare vernachlässigt. Hammel langsam, verbleibt Ueberstand. Schweine langsam, voraussichtlich geräumt.

Abtrieb nach außerhalb vom 22. bis 28. August: 1 Rind, 11 Kälber, 61 Schafe, 7 Schweine, — Ziegen.

Schiffsnachrichten.

Frankfurt a. M., 29. August. Die „Frankf. Ztg." berichtet aus Newyork: Auf dem Flußdampfer „Trenton" erfolgte in der Nähe von Torresdale (Pennsylvanien) eine Kesselexplosion. Dreißig Personen wurden dabei getödtet, viele verletzt.

Hamburg, 28. August. Die zur Rhederei Jebsen gehörende Dampfbarkasse „Kiautschou", Kapitän Koch, ist auf der Fahrt von Hongkong nach Tsingtau unweit des Leuchtthurms von Dodd Island auf der Höhe von Amoy verbrannt. Von der Mannschaft wurden nur zwei Chinesen gerettet. Die übrige Besatzung ist bei der Katastrophe umgekommen.

— Während eines schweren Gewitters schlug unweit Klintehamn (Gothland) der Blitz in ein Schiff auf hoher See, das alsbald in Flammen stand und sank. Es handelt sich wahrscheinlich um die Yacht „Friheten", Kapitän Larsson. Die ganze Besatzung ist zweifellos umgekommen.

Hamburg, 29. August. In Folge der herrschenden Sturmfluth auf der Elbe kommen viele Schiffskollisionen vor. Der der Amerikalinie gehörige Schleppdampfer „Expedient" rannte den Fährdampfer „Lessing" an, der schwer an der Steuerbordseite beschädigt und betriebsunfähig wurde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In der Nähe der Vorortstation Grunewald hat sich der Bankier Siegfried Landsberg, der hier in der Oranienburger Straße 18 ein kleineres Bankgeschäft betrieb, erschossen. Die Motive zu der That dürften darin zu finden sein, daß L. in letzter Zeit mißglückte Börsengeschäfte unternommen hat. Siegfried Landsberg galt an der Börse, deren regelmäßiger Besucher er war, als ein durchaus solider und vertrauenswürdiger Bankier.

— Der Prediger Hermann Spengler aus Bernau ist, wie aus Luzern gedrahtet wird, am Dienstag bei der Besteigung des Pilatus in Folge Ueberanstrengung am Herzschlage gestorben.

— Bei einer Segelpartie auf dem großen Plöner See ist gestern Nachmittag Studienrath Professor Beusel vom königl. Kadettenhaus in Plön, früher in Bensberg, nebst seiner erwachsenen Tochter ertrunken. Ein Sohn wurde gerettet.

— Aus Schottland wird eine Grubenkatastrophe gemeldet, 14 Bergleute sind bei Donibristle-Colliery durch einen Erdrutsch verschüttet worden. Die Katastrophe ereignete sich bei den Arbeiten zur Herstellung eines Luftschachtes. Vier Bergleute, welche ihren Kameraden Hülfe bringen wollten, stürzten in den Schacht und blieben auf der Stelle todt.

— (Amerikanischer Abonnentenfang.) Der Durchschnittsamerikaner ist ein sehr eifriger Zeitungsleser, und wer es irgend möglich machen kann, der hält sich sein „Paper". Um Abonnenten anzulocken, verfahren die Verleger, namentlich im wilden Westen, nach mitunter recht eigenartigen Ideen. So rückte ein Zeitungsmann, dessen Leser zumeist Farmer waren, vor Beginn der Frühjahrsbestellung folgende Ankündigung in sein Blatt: „Da der Landmann während des Sommers mit seinen Feldarbeiten vollauf zu thun hat und keine Zeit erübrigt, um sich mit Zeitungslesen zu beschäftigen, so wird für diese Periode nur das Allerwichtigste auf der ersten Seite meiner Zeitung gebracht werden, die anderen drei Seiten bleiben frei und werden anstatt des Lesestoffes mit Fliegengift bestrichen. Durch diese Maßnahme raube ich meinen geehrten Lesern keine Zeit und entschädige sie andererseits durch das gelieferte Mittel zur Vernichtung des fatalen Insekts, das sich in der mit Vieh gesegneten Landwirthschaft besonders stark bemerkbar zu machen pflegt." Der Mann machte auf diese Weise ein glänzendes Geschäft, denn die Kosten für das Gift betrugen nicht den zehnten Theil des Setzerlohnes, der während dieser Zeit erspart wurde. Ein anderer Verleger ließ während des Sommers nur die erste und vierte Seite der Zeitung bedrucken, die beiden inneren aber frei. Dies begründete er dadurch, daß der Landmann in der schweren Arbeitszeit sich gewöhnlich sein Frühstück säuberlich in Zeitungspapier gewickelt mit aufs Feld nehme, wodurch Leben und Gesundheit der Betreffenden ernstlich gefährdet würden; denn die Druckerschwärze enthalte einzelne Bestandtheile, die der Gesundheit des Menschen entschieden nicht dienlich seien. Um nun nicht die körperliche Wohlfahrt seiner Leser zu gefährden, seien die inneren, zur Aufnahme des Frühstücks bestimmten Seiten weiß geblieben.

Hannover, 28. August. Eine dreifache Kindesmörderin wird sich demnächst vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten haben. Die unnatürliche Mutter ist eine polnische Arbeiterin Veronika Kanzerska, die sich in den Jahren 1896 bis 1900 im Vororte Dohren aufhielt. Drei Kinder, die sie während dieser Zeit gebar, wurden zunächst von ihr an anderen Orten in Pflege gegeben, später aber wieder weggeholt und getödtet. Die Leichen eines Mädchens von neun Monaten und eines Knaben von drei Monaten wurden seiner Zeit gefunden. Die Kleidungsstücke des letzteren lenkten den Verdacht auf die Kanzerska, doch war diese wie vom Erdboden verschwunden. Jetzt endlich ist es gelungen, sie an der russischen Grenze festzunehmen. Von dem Vater des Kindes, der als Mitthäter in Frage kommt, fehlt noch jede Spur.

Insterburg, 28. August. Die „Ostdeutsche Volkszeitung" meldet: In der russischen Grenzstadt Wysstyten entstand in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein Feuer, das gestern Abend noch nicht völlig gelöscht war. Die Stadt ist zum größten Theil eingeäschert, Hunderte von Familien sind obdachlos. Zur Löschung des Brandes wurde von den preußischen Grenzgemeinden Hülfe geleistet.

Salzburg, 29. August. Auf dem Schlosse in Saalfelden, welches kürzlich durch Feuer theilweise zerstört wurde, stürzten zwei Schornsteine ein, wodurch zwei Personen getödtet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden.

Basel, 28. August. Heute Abend kurz nach 6 Uhr stürzte der fünfstöckige, im Neubau befindliche „Gasthof zum Löwen" ein und begrub 16 Arbeiter unter den Trümmern. Bisher wurden zwei Todte und acht schwer Verwundete hervorgezogen. Mit den Aufräumungsarbeiten wird noch fortgefahren.

Bourges, 28. August. Eine Feuersbrunst zerstörte diese Nacht den hiesigen großen Bazar. Der gesamte Stadttheil, in dem sich derselbe befindet, war bedroht. Es gelang jedoch der Feuerwehr, die Gefahr abzuwenden. Der Schaden wird auf über eine Million Franks veranschlagt.

Philadelphia, 29. August. Der Kessel des Dampfers „Quäkers-City" explodirte, wobei 10 Personen getödtet wurden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. August. Nach einer Meldung aus Peking wurde ein neues Edikt veröffentlicht, welches erklärt, der Hof wolle unauffällig nach der Hauptstadt zurückkehren. Es kündet gleichzeitig ein Geschenk von 100 000 Taels an die nothleidende Bevölkerung von Singanfu und dessen Distrikt an. Besondere Empfangsfeierlichkeiten sollen für die Kaiserreise vermieden werden; außer auf den Straßen verbietet der Hof alle besonderen Vorbereitungen.

Wien, 29. August. Die hiesige Presse bezeichnet den Artikel der Petersburger „Wiedomosti", welcher die Kaiserreise nach Danzig präludirt, als einen die Aufmerksamkeit der politischen Kreise in hohem Grade in Anspruch nehmenden. Die „N. Fr. Pr." schreibt: Wenn die Worte des offiziösen Organs wohl abgewogen sind und ganz den Intentionen der russischen Regierung entsprechen, so sind sie jedenfalls von höchster internationaler Bedeutung. Wünsche und Hoffnungen werden wach, die noch gestern kein Mensch, der ernst genommen sein wollte, laut auszusprechen gewagt haben würde.

Kaiser Franz Josef ist wohlbehalten aus Ischl wieder hier eingetroffen.

Basel, 29. August. Bei dem gestrigen Hauseinsturz wurden im Ganzen 2 Personen getödtet und 7 verletzt, wovon 4 schwer. Verschüttet sind noch 5 bis 8 Personen, meistens Italiener. Das Hervorziehen der unter den Trümmern Begrabenen wird erst heute möglich sein.

London, 29. August. Lord Salisbury wird Ende September sich auf einige Zeit nach Nizza zur Kur begeben.

In einem Briefe an die „Westminster Gazette" erklärt ein englischer Offizier aus Südafrika, die Burenkolonnen seien augenblicklich beweglicher als die englischen.

Die vom Kriegsamte gestern Abend veröffentlichte Verlustliste beläuft sich auf 14 Todte, 30 Verwundete, 29 Gefangene, welche jedoch wieder freigelassen wurden, und sechs an Krankheiten Verstorbene.

Aus Cradock wird gemeldet: Das Kommando Lother befindet sich neuerdings in der Umgebung von Cradock und wird durch die Truppen des Obersten Scobel verfolgt.

London, 29. August. Der Wiener Korrespondent der „Daily Mail" telegraphirt seinem Blatte, der Botschafter Constans habe ihm in einem Interview erklärt, er werde nur wenige Tage in Paris verweilen, um mit Delcassé die Lage zu besprechen. Er habe den von der Presse gebrachten Mittheilungen über den Zwischenfall mit der Pforte nichts hinzuzufügen. Die Angelegenheit befindet sich augenblicklich in den Händen der französischen Regierung und wird nur dann beendet werden, falls der Sultan den von Frankreich gestellten Forderungen völlige Genugthuung gewährt. Auf die Frage, ob Constans nach Konstantinopel wieder zurückkehren werde, antwortete der Botschafter mit einem energischen „Niemals!"

„Daily Mail" berichtet aus Petersburg, der Zar würde bei der Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm in Danzig die südafrikanische Frage zur Erörterung bringen.

Bukarest, 29. August. Hier wird demnächst eine mit russischem Gelde gegründete Volksbank ihre Thätigkeit beginnen. Hauptaufgabe der Bank wird sein, durch Gewährung von Darlehen die Landbevölkerung Rumäniens für das Programm der Vereinigung aller Balkanvölker unter russischem Patronat zu gewinnen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. August. In einer Zuschrift an die „National-Zeitung" theilt der Vertheidiger des Sergeanten Hickel, Rechtsanwalt Horn, mit, daß der Gerichtsherr die militärgesetzlichen Bestimmungen über das Geschäftsjahr des Kriegsgerichtes, nachdem die militärischen Richter erst im Juni gelegentlich einer militärischen Expedition vereidigt waren, einfach in der Weise kommentirte, daß man an Stelle des Kalenderjahres ein Jahr vom Juni 1901 bis Juni 1902 gewählt hat. Wie Rechtsanwalt Horn mittheilt, bilde dieser Umstand jedoch nicht den einzigen Revisionsgrund.

Basel, 29. August. Man glaubt hier, die chinesische Sühnemission werde heute Abend oder morgen früh nach Potsdam weiterreisen.

Haag, 29. August. Wie die holländischen Blätter mittheilen, sieht die Königin Wilhelmina ihrer Entbindung gegen Weihnachten entgegen.

Paris, 29. August. „Liberté" berichtet aus Durban: Mehrere Burenabtheilungen aus den Drakensbergen sind in Natal eingedrungen. Die holländischen Farmer hielten Pferde und Lebensmittel für sie bereit. Mehrere der Farmer haben sich den Buren angeschlossen, man versichert, alles sei für einen Aufstand in Natal vorbereitet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 130,00 bis 137,00, Weizen 165,00 bis 169,00, Sommerweizen 170,00, Gerste 132,00 bis 135,00, Hafer 130,00 bis 138,00, Kartoffeln 34,00 bis 40,00.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 137,00, Weizen 169,00, Sommerweizen 169,00, Gerste —,—, Hafer 138,00, Kartoffeln —,—.

Naugard. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis 40,00.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 141,00 bis 148,00, Weizen 175,00 bis 182,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 148,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Stolp. Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 176,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 136,00 bis —,—, Kartoffeln 50,00 bis —,—.

Platz Stolp. Roggen 134,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 136,00, Kartoffeln 50,00.

Anklam. Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 159,00 bis 166,00, Gerste 128,00 bis 135,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 134,00, Weizen 166,00, Gerste 135,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Platz Greifswald. Roggen 130,00, Weizen 159,00, Gerste 128,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,—.

Stralsund. Roggen 129,50 bis —,—, Weizen 158,50 bis 162,00, Gerste 133,50 bis —,—, Hafer 131,50 bis 132,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 50,00.

Ergänzungsnotirungen vom 28. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 149,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 137,00 bis 138,00, Weizen 172,00 bis 173,00, Gerste 135,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 135,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,75, Weizen 163,20.
Liverpool. Weizen 166,75.
Odessa. Roggen 138,50, Weizen 166,50.
Riga. Roggen 142,75, Weizen 169,25.

Bremen, 28. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 45½ Pf., Armour shield in Tubs 45¾ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 46¼ Pf. Speck fest.

Magdeburg, 28. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 8,20 G., 8,30 B., per September 8,20 G., 8,30 B., per Oktober - Dezember 8,35 G., 8,40 B., per Januar-März 8,55 G., 8,57½ B., per April-Mai 8,70 G., 8,75 B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Freitag, den 30. August 1901.

Anhaltend kühl, vermehrte Wolkenbildung, strichweise Niederschläge.

Stettin, den 29. August 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Anstreicherarbeiten im Schulhause Klosterstraße 10 hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 6. September 1901, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 29. August 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Zimmer- und Schmiedearbeiten zur Herstellung eines Grenzzaunes an der Ostseite des Schulgrundstücks in Unter-Bredow, Ecke Feld- und Elysiumstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 6. September 1901, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 29. August 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Klempnerarbeiten für den Neubau des Werkstattgebäudes der Maschinenbauschule und des Abortgebäudes der technischen Lehranstalten zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 7. Septbr. 1901, Vormittags 11½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Ernst Wolff, 27 J. [Prenzlau]. Kgl Kreisgerichts-Secretär z. D. Hermann Krause, 75 J. [Kolberg]. Ww. Marie Brüdgam geb. Dols, 80 J. [Vieregge]. Fräul. Ida Barkow, 19 J. [Caseburg]. Hedwig Krause, 16 J. [Baumgarten]. Frau Pfarrer Baltz geb. von Hoevel [Stolp].

Hamburg, den 28. August 1901.

Hamburg-Amerika-Linie.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

Nach Newyork:	29./8.	Schnellpd.	Auguste Victoria.
„ „	1./9.	Postd.	Pennsylvania.
„ „	5./9.	Schnellpd.	Columbia.
„ „	6./9.	Postd.	Belgravia.
„ „	8./9.	Postd.	Pretoria.
„ „	12./9.	Schnellpd.	Fürst Bismarck.
„ „	15./9.	Postd.	Phoenicia.
„ „	19./9.	Schnellpd.	Deutschland.
„ „	22./9.	Postd.	Patricia.
„ „	26./9.	Schnellpd.	Auguste Victoria.
„ Boston	29./8.	Postd.	Bosnia.
„ Baltimore:	29./8.	„	Bosnia.
„ „	6./9.	„	Belgravia.
„ „	14./9.	„	Bengalia.
„ Philadelphia:	7./9.	„	Armenia.
„ „	18./9.	„	Assyria.
„ Montreal:	15./9.	„	Frisia.
„ „	26./9.	„	Westphalia.
„ Neworleans:	12./9.	„	Adria.
„ Galveston:	12./9.	„	Adria.
„ Hayti u. Cuba:	30./8.	„	Hungaria.
„ Jamaica, Central-Amerika und Columbien:	11./9.	„	Hercynia.
„ Hayti, Venezuela und Curaçao:	1./9.	„	Valesia.
„ Mexico:	7./9.	„	Constantia.
„ Ostasien:	6./9.	„	Suevia.
„ „	15./9.	„	Wittenberg.

Am Sonntag, den 1. September 1901, findet im **Concerthause** im Garten und oberen Räumen unsere

Sedanfeier

statt. Anfang des Concerts 4 Uhr Nachmittags, in den Pausen Gesangsvorträge, Abends Schlachtmusik, Feuerwerk und Tanz. — Billets im Vorverkauf à 15 ₰ zu haben im Vereinslokal, Bismarckstr. 3, Herrn **Kase** und bei den Kameraden **Kadenbach**, Kl. Wollweberstraße 4, Restaurateur **Zürzow**, Deutschestraße 55, Restaurateur **Süss**, Kochstr. 6; an der Kasse 25 ₰.

Zum Kranzniederlegen am Denkmal Kaiser Wilhelm I. Antreten der Kameraden im Paradeanzug, weiße Handschuhe, hohen Hut, um 3 Uhr beim Vereinslokal, Bismarckstr. 3. Die Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Genehmigt durch hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt in Preussen, Baiern, Oldenburg, Waldeck, Pyrmont, Hamburg. — 274 725 Loose.

Ganze à 4 Mk., Halbe à 2 Mk.

Ziehung schon 21. September

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

12667 Geldgewinne zahlb. ohne Abzug im Betrage v. Mk.

430000

Hauptgewinne: Mark

100000
30000
20000
2 mal 10000 Mark
20000
1 mal 3000 Mk. **3000**
6 mal 2000 Mark —
12000
15 mal 1000 Mark —
15000
40 mal 500 Mark —
20000
100 mal 200 Mark —
20000
300 mal 100 Mark —
30000
600 mal 50 Mark —
30000
1500 mal 20 Mark —
30000
10000 mal 10 Mark —
100000

welche in zwei Ziehungen am 21., 23. und 24. September u. 9., 11. und 12. November zur Ausloosung gelangen.

Ganze Loose 4 Mark
Halbe Loose 2 Mark

für beide Ziehungen gültig, Porto u. Listen 40 Pfg. extra, versendet das General-Debit

A. Molling
Hannover.

Auszahlung der Gewinne ohne Abzug bei der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie, Metz der Bank für Handel und Industrie Filiale Hannover und dem Bankhause A. Molling, Hannover.

In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf.**, Schulzenstrasse 32, **G. A. Kaselow**, Frauenstrasse 9, **Max Meyer**, Gieseberechtstrasse 7.

Gesang-Unterricht

nach vorzüglichster ital. Methode (Manuel Garcia Sohn)

Freie edle Tonbildung. Vollständige Ausbildung im vornehmen Gesang für Haus, Concert und Oper.

Ensemble-Unterricht zweimal wöchentlich Vormittags von 10—12 Uhr — monatlich 12 ℳ. Beginn am 1. Oktober. Einzel-Unterricht à Stunde 4 ℳ.

Elisabeth König-Magnus,
Concert-Sängerin,
Preußischestraße 15, 1 Tr.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfrei:

Spareinlagen mit **3½ %.**

Depositengelder

mit **3 %** bei täglicher Kündigung,

„ **3¼ %** „ 1monatlicher Kündigung,

„ **3½ %** „ 3monatlicher Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Sämmtliche **streichfertige Oelfarbe,** sowie **Pinsel, Gyps, Cement** und **Kalk, Carbolineum, Theer** zum billigsten Preise empfiehlt

Tel. 1378. **C. F. Meier,** Tel. 1378.
Pölitzerstraße 17, Ecke Birkenallee.

Nur Sanidcapseln (10 Gr. Santal, 5 Salol, 5 Cubeb, 1 Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, ⅟₁ Fl. 3 Mk. Apoth. Hofmann, Schkeuditz-Leipzig.

Stettin: Elephanten-Apotheke, Giesebrechtstr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797¾ Millionen Mark. Bankfonds am 1. Juni 1901: 261 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29—128% der Jahres Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. — **Vertreter in Stettin:** **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstr. 117, I.

Gesellschaftsreisen

nach

Italien
1. Sept., 28 Tg., 850 Mk.
3. „ 20 „ 580 „
3. Oct. 28 „ 850 „

Russland
6. Sept., 30 Tg., 1450 Mk.
einschliesslich
Krim und **Kaukasus.**

Spanien
6. Oct., 45 Tg., 1800 Mk.
einschliesslich
Portugal und **Tanger.**

Orient
6. Oct., 22 Tg., 875 Mk.
6. „ 46 „ 1900 „

Dalmatien, Bosnien, Montenegro
25. August, 32 Tg., 1000 Mark.

11te Um die Erde — **Anfang November,** Dauer 250 Tage, 11 000 Mark,

Ceylon, Jndien, Birma, Straits Settlements, Java, China (Kiautschou), **Japan, Vereinigte Staaten von Nordamerika.** Die Seereisen dauern etwa 80 Tage, der Landaufenthalt 170 Tage.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen. Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Für Einzelreisende

Fahrkarten u. **Fahrscheinhefte** für **Eisenbahnen** u. **Dampfschiffe** auf **allen** Linien **nach allen Ländern der Erde** in beliebiger Zusammenstellung.

Prospecte kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet **1868.** **Berlin W.,** Friedrichstr. 72 (früher Mohrenstr. 10). Gegründet **1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.

Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysirt durch den Geh. Hofrath Professor **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher 21 045 Patienten bewährt: **gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.**

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf i Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Lane Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81.	Flinsberg, Hauptquelle	3,12.

Versand von 40 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung. Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.

Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mark. Hauslieferung 10 Mark.

Während der Sommermonate wird der Brunnen auch von Herrn **Kräusslich** im Anlagen-Brunnenhäuschen verabreicht.

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.

H. Paucksch Act.-Ges.
Landsberg a. Warthe
liefert

Kalksandstein-Fabriken

zur Herstellung von Mauersteinen aus Kalk und Sand.

Zwölf Fabriken bereits eingerichtet mit Apparaten eigenen Systems.

Ausführliche Offerten sowie technische Berathung kostenlos.

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

sollte Jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee genießen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

(*)

Emil Ahorn Nachf.,

Steinmetz-Meister, Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15c.
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

Kirchhofsbänke

empfehlen

Gebr. Schwartz,
Klosterhof Nr. 3.

Wasserdichte Stoffe für Pläne,
fertige Mietenpläne,
Getreide- und Kartoffelsäcke,
Pferdedecken,
Regendecken und
Leute-Schlafdecken

empfehlen zu **Engros-Preisen**

Gebrüder Aren.

Seltene Gelegenheit!

300 Stück für 3 Mk.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernst. Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar mit Patentverschluß, 1 eleg. Nickeltaschenmesser mit 2 Klingen, 1 eleg. Lederbörse, 1 eleg. Nickeltaschenschreibzeug, 1 eleg. Damenbroche (Neuheit), 1 Paar Ohrgehänge mit Simili-Brillanten (sehr täuschend), 1 eleg. Cravattennadel (täuschend), 1 eleg. Garnitur Manschetten- und Brustknöpfe (Patent), 1 eleg. Taschentoilettenspiegel (belg. Glas) mit Etuis, 1 wohlriech. Toilettenseife, 1 eleg. Cravattenhalter. 35 engl. Gegenstände f. Correspondenzgebrauch, 250 Stück divers. Art, was i. Hause gebraucht wird. Alle 300 St. zus. mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 M. nur kurze Zeit zu haben von dem Internat. Exporthaus

M. B. Bravmann, Krakau.

Für Nichtpassendes Geld retour.

Pa. Zartenthiner Torf
vom **Baron v. Puttkamer**
offerirt billigst
F. Bunke,
Oberwiek 76—78,
Telephon 441. Telephon 441.

Verkauf

von Bettfedern und Daunen zu sehr großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Fischerstraße 11, 1 Tr.

Dachsteine

offeriren **Straube & Lauterbach,** Silberwiese.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und **Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschmieden, Stanzen, Nutzeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Röhren** zu Wasserleitungen 2c. offeriren billigst **Gebrüder Beermann,** Speicherstr. 29

1 Schaukasten billig zu verkaufen Rosengarten 8, 1 Tr.

20 Messinghähne,

mittel und groß, spottbillig zu verkaufen.
Oscar Wilde, Stralsund, Heilgeiststraße 92.

2 Knaben finden gute und billige Pension bei einer Lehrerfamilie. Aufsicht der Schularbeiten durch Sohn mit Abiturientenbildung.

Näh. Alte Falkenwalderstr. 14, III. links.

Geeignete Personen zum Vertrieb einer leichtverkäuflichen **Neuheit** von Haus zu Haus gesucht. Off. unt. **K. 100** an die Exped. d. Bl. erb.

Aufruf! Wer eine **reiche** Heirath sucht, erhält sofort eine kolossale Auswahl von 600 reichen passenden Partien a. Bild. Senden Sie nur Adresse

„Reform" Berlin 14.

Junger Mann, 24 Jahre alt, evangelisch, unverheirathet, militärfrei, akademisch gebildet, sucht sich mit ca. ℳ 10 000 bei einem Bank- oder Fabrikations-(Fabrik) ev. Handels-Exportgeschäft als

Socius

zu betheiligen. Gefl. Offerten unter **L. S. 4148** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,35	„
Jasenitz	„	5,15	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	„	5,18	
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,21	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,40	„
Jasenitz	„	7,40	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Altdamm, Gollnow Misdroy	„	10,25	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	„	10,45	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,50	„
Jasenitz	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,10	„
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (vom 25. Juni bis 31. August)	„	11,52	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Persz.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,54	„
Jasenitz	„	2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,16	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	3,35	„
Altdamm (Vom 1. Juni bis 15. Sept.)	Persz.	3,40	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,20	„
Jasenitz	„	5,28	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,54	„
Podejuch	„	6,30	Abds.
Altdamm	„	6,37	„
Jasenitz	„	6,49	„
Stargard, Polzin, Colberg	„	6,55	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	7,05	„
Berlin, Angermünde	Schnellz.	7,18	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	8,03	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	„	8,10	„
Jasenitz	„	8,15	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,20	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,17	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11,25	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,33	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Persz.	2,15	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,22	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,08	Morg.
Stargard	„	5,40	„
Jasenitz	„	5,55	„
Jasenitz (nur Werktags)	„	6,47	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,16	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,30	„
Angermünde	Gem. Z.	7,33	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,38	„
Jasenitz	„	7,48	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,09	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,17	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,6	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Schllz.	10,15	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,23	„
Jasenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	„
Berlin, Angermünde	„	11,46	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgz.)	„	2,08	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	„	3,14	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,50	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Finkenwalde, Altdamm (Nur vom 1. Juni bis 15. Sept.)	„	4,34	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,38	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	„
Jasenitz	„	6,57	„
Stargard, Misdroy (Nur vom 25. Juni bis 31. August)	„	7,11	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	Persz.	7,35	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Kolberg	„	9,03	„
Podejuch	„	9,06	„
Jasenitz	„	9,51	„
Altdamm	„	9,55	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	10,07	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,45	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,50	„